

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Original: [Daddys Adventures](#) von Vestlandsfanden

Übersetzung von pesch07

Ich hatte den Ausflug schon eine Weile geplant und den Wecker auf 8 Uhr gestellt. Zuerst setzte ich einen Kaffee auf und richtete ein Lunchpaket her, bevor ich die Türen des Hundezwingers öffnete. Die Hunde sollten wissen, dass der Tag begonnen hatte.

Dexter war in Sekundenschnelle draußen, bereit für die Wanderung! Dexter ist ein Mischling unbekannter Abstammung, mittelgroß, mit weißen Zeichnungen und einer unglaublichen Energie. Sein ‚Bruder‘ Ben, der Bichon Frisee, war da eher entspannt.

Ich beschloss, Ben zu Hause zu lassen, und nahm Dexter mit zu der Wanderung in die Berge. Wir machten einen langen, schönen Spaziergang und kehrten erst um 3 Uhr nachmittags zurück nach Hause.

Da es sich um einen Samstagnachmittag handelte, war ich nicht überrascht, dass der Stellplatz vor dem Haus bei meiner Rückkehr gut belegt war. Wir haben ein Haus mit 4 Schlafzimmern, einem großen Garten und einer Einliegerwohnung im Erdgeschoss. Die Wohnung im Untergeschoss bewohnt meine 22-jährige Stieftochter. Wie immer war sie in der Nacht zuvor aus gewesen und stand gerade auf, als ich mit Dexter von der Wanderung zurückkam.

Während ich am Küchentisch saß und eine Tasse Kaffee trank, kamen meine übernachtigte Stieftochter Sarah und ihre Freundin Silvia aus dem Souterrain nach oben. Meine Frau war gerade mit dem Auto zum Einkaufen gefahren, also war ich mit den Kindern allein. Sarah ist eine 180 cm große blonde Schönheit und hatte eine Vorliebe für Ernährung auf Kohlenhydrate-Basis und Fitnessübungen, wie alle ihre Freundinnen. Als sie und Silvia aus dem Untergeschoss kamen, um sich etwas zu essen zu machen, konnte ich nicht umhin, einen Blick auf ihre jungen, straffen Körper zu werfen.

Sarah trug wie immer eine enge Sporthose, als ob sie ins Fitnessstudio gehen würde. Schwarze Trikot Hose und ein weißes Tank-Top, Silvia trug die gleiche enge Hose, aber ein leuchtend gelbes T-Shirt. Die beiden Mädchen sind ungefähr gleich groß, Sarah etwas größer, mit ihren extrem langen Beinen. Sarahs blondes, lockiges Haar fällt ihr über den Rücken, und Silvia hat ihr rabenschwarzes Haar zu einem Pferdeschwanz hochgebunden. Von meinem Platz aus hatte ich einen guten Überblick über die Küche, und während sie kicherten und herumalberten, genoss ich die Aussicht! Mit der rechten Hand streichelte ich unter dem Tisch meinen Schwanz, während ich die Mädchen beobachtete. Die enge Hose war in Sarahs Pospalte gerutscht und teilte ihre hübschen Arschbacken. Ich fühlte, wie sich mein Herzschlag erhöhte und mein Schwanz kribbelte, als sie sich bückte, um einen sauberen Teller aus dem Geschirrspüler zu holen.

Mein Schwanz war inzwischen steinhart, und im Augenwinkel sah ich, dass Silvia entdeckt hat, was ich unter dem Tisch getrieben habe. Sie errötete, als sich unsere Blicke trafen. Und ich konnte sehen, dass sich ihre Nippel durch den dünnen Stoff ihres T-Shirts abzeichneten. Sie trug keinen BH! Ihr Blick wanderte wieder nach unten und ich streichelte weiter meinen Schwanz, wohl wissend, dass sie zusah. Sie begann, sich auf dem Stuhl hin und her zu bewegen, als ob sie eine bessere Position suchen würde. Machte sie das geil?

Ich glaube ja. Ich konnte meine Augen nicht von Sarahs perfektem Arsch lassen! Ihr toller Hintern und ihre langen, muskulösen Beine waren das Ergebnis stundenlanger Trainingseinheiten im Fitnessstudio. Ich wäre am liebsten hinübergewandert, um diese durchtrainierten Arschbacken mit beiden Händen zu packen und meinen harten Schwanz dazwischenzudrücken!

Die beiden Mädchen waren mit der Zubereitung ihres Essens fertig und nahmen die Teller mit nach unten. Als Silvia aufstand und Sarah folgte, sah sie zu mir hinüber und schenkte mir ein kurzes, nervöses Lächeln. Als sie mir den Rücken zuwandte, konnte ich nicht umhin, einen sehnsüchtigen Blick auf ihren Hintern zu werfen. Sie hatte die gleiche perfekte Po-Form wie Sarah!

Ben stand auf und folgte den Mädchen nach unten. Dexter ging auf seine Decke und schlief ein. Dreißig Minuten später hörte ich, wie Sarah ins Bad ging und die Dusche anstellte. Ich nahm meine schmutzigen Klamotten von der Wanderung und ging die Treppe hinunter in die Waschküche. Nachdem ich alles in den Wäschekorb geworfen hatte, drehte ich mich um, um wieder nach oben zu gehen. Aber als ich den Flur betrat, hörte ich Bens verspieltes Bellen, das durch die halb geöffnete Tür aus Sarahs Wohnung drang. Ich ging langsam zur Tür und versuchte, kein Geräusch zu machen. Vor der Tür blieb ich stehen und lauschte.

Ben hatte aufgehört zu bellen. Durch den kleinen Spalt konnte ich Silvia sehen, die mit dem Rücken zur Tür auf der Couch saß. Ihre Hose lag auf dem Boden, und ihr T-Shirt war über ihren perfekten, kleinen Brüsten hochgekrempt. Mit zwei Fingern spielte sie mit ihren steinharten Brustwarzen. Ihr rechtes Bein lag über der Rückenlehne der Couch, das Linke lag auf dem Tisch. Zwischen ihren braungebrannten Schenkeln sah ich Bens weißen, lockigen Schwanz, der wild wedelte. Er leckte ihre blanke Muschi mit großer Hingabe! Und sie genoss es! Sie versuchte, leise zu sein, aber sie konnte nicht anders als leise wimmernde Laute von sich zu geben. Ich konnte sehen, wie ihre Schenkel zu zittern begannen und ihre Hüften sich hin und her bewegten, um Bens eifrigem Drängen gegen ihre rosa Schamlippen entgegenzukommen. Ich schob meine Hände in meine Shorts und begann meinen harten Schwanz zu streicheln. Die Erektion war schmerzhaft, und ich war so geil, dass ich Mühe hatte, meinen Atem zu kontrollieren! Plötzlich spürte ich einen kräftigen Stoß gegen mein Bein, als Dexter an mir vorbeigelaufen kam! Er sprang zur Tür und stieß sie weit auf. In der gleichen Sekunde erreichte Silvia ihren Orgasmus. Sie drehte sich mit Panik in den Augen um und sah mich in der Tür stehen, die Hand in der Hose, um meinen schmerzhaft harten Schwanz zu massieren! Sie sah mich erschrocken an, während der heftige Orgasmus ihren Körper unkontrolliert durchschüttelte! Als der Orgasmus abebbte, stand sie von der Couch auf und versuchte erfolglos, sich zu bedecken. Mit Panik in der Stimme sagte sie: „Oh, es tut mir so leid! Bitte verzeihen sie mir! Und bitte, sagen sie nichts zu Sarah!! Es tut mir leid, bitte entschuldigen sie!“

Ich konnte die Scham in ihren Augen sehen, als sie erkannte, dass ich sie dabei erwischt hatte, wie sie sich von meinem Hund die Muschi lecken ließ! Als sie versuchte, sich mit ihren Kleidern zu bedecken, sah Dexter das als Einladung zum Spiel! Er nahm ihre Hose in sein Maul und begann ein Tauziehen mit ihr, wobei er sie quer über den Boden schleifte. Irgendwie stolperte sie, fiel hin, landete auf dem Bauch, mit dem nackten Hintern in der Luft. Ben sprang von der Couch und vergrub seine Nase in ihrer tropfnassen Muschi. Ich ging sofort zu ihr hinüber, um ihr auf die Beine zu helfen, und als ich meine Hand ausstreckte, hörten wir, wie die Badezimmertür aufging und Sarah herauskam. Dexter rannte aus dem Zimmer, und Sekunden später ertönte ein lauter Schrei von Sarah: „Dieser verfluchte Hund hat mein Handtuch gestohlen!“

Sie kam ins Zimmer gerannt, nackt und mit nassen Haaren, die ihr über den Rücken hingen. Mit weit aufgerissenen Augen verstummte sie bei dem Anblick, der sich ihr in ihrem Wohnzimmer bot: Auf dem Boden lag ihre beste Freundin, hielt den nackten Hintern in die Luft und der Hund steckte zwischen ihren Schenkeln und leckte eifrig an ihrer immer noch tiefend nassen Muschi. Ihr Stiefvater stand über ihr und hatte eine harte Erektion, die vorne aus seinen Shorts herauschaute.

Ich erwartete einen hysterischen Wutanfall, aber dazu kam es nicht. Zu meiner und Silvias Überraschung fing sie an zu lachen! Silvia lag immer noch auf dem Boden und ließ sich von Ben ihre Muschi und ihr Arschloch lecken. Mit vor Schreck weit aufgerissenen Augen sah sie zu ihrer Freundin auf, die sich über sie lustig machte.

„Das macht er gut, oder?“, sagte Sarah zu ihr und lächelte. „Ich habe ihn gut trainiert!“

Silvia sagte nichts, sie stand immer noch unter Schock! Sarah schaute mit einem seltsamen Lächeln zu mir herüber. „Und du, du Perversling! Spionierst wohl meinen Freundinnen nach, was? Ich habe deine Blicke genau gespürt, als ich durchs Haus ging! Na, gefällt dir, was du siehst?“

Sie streckte ihre Arme zur Seite und begann sich langsam zu drehen. Welch ein Anblick! Feste schöne C-Körbchen-Brüste, flacher Hintern und eine glatt rasierte Muschi.

„Äh, ja, sehr schön“, habe ich dann gestottert.

Sarah ging auf mich zu und griff, ohne zu zögern, mit ihrer Hand nach meinem harten Schwanz. „Und was ist das?“, fragte sie, während sie langsam ihre Hand an meinem harten Schwanz auf und ab gleiten ließ.

Vom Boden kam leises Stöhnen von Silvia, die von Ben immer noch von hinten geleckert wurde.

Sarah ging um mich herum und griff langsam mit beiden Händen in meine Hose. Genauso langsam begann sie mich zu wischen und flüsterte mir ins Ohr: „Du magst es also, junge Mädchen zu beobachten, nicht wahr? Starrst auf ihre festen Ärsche? Und auf ihre prallen Titten?“ Sie hatte mich buchstäblich in ihren Händen ... Mein Gehirn versagte die Arbeit. Ich konnte nicht sprechen und hörte kaum, was sie sagte, weil das Blut durch meinen Kopf rauschte.

Ich hatte schon oft davon geträumt, sie unter der Dusche zu ficken, sogar beim Ficken mit ihrer Mutter. Aber in meinen Fantasien war es immer ich, der die Oberhand über sie behielt! Irgendetwas lief hier eindeutig falsch!

„Hey Silvia, gefällt dir mein kleines Hündchen?“, fragte Sarah ihre Freundin. „Oh ja! Er macht das so gut!“, stöhnte sie. Sie hatte sich vom Boden erhoben und stand nun auf allen vieren, mit dem Hintern in der Luft. Der kleine Ben stand auf seinen Hinterbeinen und hatte seine Vorderbeine auf ihre beiden Arschbacken gelegt. Und er leckte sie immer noch, als ob er von Sinnen wäre.

Dexter kam zurück, immer noch mit Sarahs Handtuch im Maul. Er sah ein wenig enttäuscht aus, dass ihm niemand gefolgt war. Nach ein paar Sekunden ließ er das Handtuch fallen und kam herüber, um zu sehen, was Ben gerade anstellte. Es dauerte nicht lange, bis er sich ihm anschloss!

In der Zwischenzeit hatte Sarah damit begonnen, meine Shorts auszuziehen, und ich stand da, mit meiner Hose um die Knöchel, und meine Erektion ragte in die Luft. Dann fing sie an, mein T-Shirt auszuziehen, und ich stand einfach nur da, stand da wie ein sabbernder Psychopath. Sie ließ ihre Hände über meinen Körper streicheln und sagte mit neckischer Stimme: „Na, du bist nicht gerade der Inbegriff einer Vaterfigur, haha!“

Als sie das sagte, konnte ich spüren, wie sich der Nebel in meinem Gehirn lichtete. Und langsam dämmerte mir, in welcher Situation ich mich befand. Ich war im Wohnzimmer meiner Stieftochter, nackt. Ich hatte meinen rechten Arm um meine schöne nackte 22-jährige Stieftochter gelegt. Meine Hand streichelte ihren Arsch, und ihre Hand streichelte meinen Schwanz. Auf dem Boden befand sich eine ihrer besten Freundinnen, die splitternackt auf allen vieren stand und sich ihre Muschi und ihr perfektes Arschloch von den beiden Hunden des Hauses lecken ließ. Und ihr Körper bebte gerade bei dem, was wohl ihr fünfter Orgasmus war.

„Bitte nimm sie weg“, flehte Silvia. „Ich halte es nicht mehr aus!“ „Hast du sie beide trainiert?“ Ich

war überrascht, meine eigene Stimme zu hören ... „Nein, nur Ben“, sagte Sarah. „Sieht so aus, als wäre Dexter ein Naturtalent!“

Sarah half Silvia hoch, aber nur so, dass sie auf ihren Knien sitzen konnte. Sie packte Silvias Pferdeschwanz und riss ihren Kopf zurück. Silvia sah zu Tode erschrocken aus, als Sarah sich über ihr Gesicht beugte und zischte: „Steh bloß nicht auf, du Schlampe! Zuerst musst du noch den Schwanz meines Stiefvaters lutschen!“

Dann führte sie ihren Mund zu meiner Erektion und Silvia schloss ihre Lippen um meinen pulsierenden Penis. Ich spürte, wie ihre Lippen die Eichel umfingen, und ich konnte nicht anders, als einen Seufzer auszustoßen, als ihr weicher Mund langsam meinen Schaft auf und ab fuhr. Ich schaute nach unten und in ihre blauen Augen, als ich in ihrem Mund kam.

Ich stolperte zur Couch hinüber und setzte mich. Meine Knie schlotterten so sehr, dass ich keinen Schritt mehr gehen konnte. Silvia saß auf dem Boden und sah immer noch etwas geschockt aus. Ihr lief Sperma aus dem Mundwinkel, und ihre schwarzen Haare klebten an ihrem verschwitzten Gesicht. „Ok Süße, geh duschen“, sagte Sarah mit einem Lächeln im Gesicht. Silvia sagte nichts, sie stand einfach auf und ging ins Bad.

Sarah kam rüber und setzte sich neben mich. Sie schaute mich mit einem breiten Lächeln an: „Na, hat es dir Spaß gemacht!“ Ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen und sagte: „Ja, das hat es tatsächlich! Ich muss sagen, ich bin ziemlich überrascht von dir, um es mal so zu sagen!“

Wir saßen eine Minute schweigend da, bevor ich fragte: „Du hast gesagt, dass du Ben dafür trainiert hast?“ „Ja“, sagte Sarah. „Er ist seit etwa einem Jahr mein Liebhaber.“ Sie lachte. „Angefangen hat es damit, dass er mir die Muschi geleckt hat, aber in letzter Zeit hat er mich auch gefickt!“ Sie hatte immer noch dieses breite Lächeln im Gesicht und sprach, als ob sie etwas Lustiges erzählte, das bei der Arbeit passiert war!

„Aber wie bist du denn auf diese Idee gekommen?“ „Erinnerst du dich an Janet?“, sagte sie. Natürlich habe ich mich an Janet erinnert. Sie und Sarah haben sich eine Wohnung geteilt, bis Sarah vor eineinhalb Jahren in unser Haus eingezogen ist und sich im Keller eingemietet hat.

Janet war eine Jugendfreundin von Sarah. Ein echtes Biest, immer ein Lächeln auf den Lippen, aber immer frech! Langes wildes dunkles Haar und süße kleine Sommersprossen auf der Nase. Aber was mir wirklich in Erinnerung blieb, waren die Geschichten, die Sarah ihrer Mutter in der Küche erzählte, ohne zu wissen, dass ich zuhörte!

Es stellte sich heraus, dass Janet eine kleine Nymphomanin war! Anscheinend masturbierte sie oft, überall und jederzeit. Wenn die beiden im Bad waren und sich zum Ausgehen fertig machten, konnte es sein, dass sie vor ihr in der Badewanne, in der Dusche oder in der Küche onanierte.

„Ja, natürlich, ich fand sie schon immer toll“, sagte ich. „Darauf wette ich“, sagte Sarah mit einem neckischen Lächeln. „Wie auch immer, es war so: Wir saßen im Wohnzimmer in unserer alten Wohnung. Wir sahen uns einen Film an. Wir hatten nur unsere Bademäntel an, denn es war Sonntag und wir hatten beide geduscht. Und du weißt doch, dass Janet diesen kleinen Chihuahua hat, oder? Rocko? Wie dem auch sei, Janet lag auf dem Rücken und der Hund schlüpfte zwischen ihre Beine! Zuerst versuchte sie, ihn abzuwimmeln, aber ich konnte aus dem Augenwinkel sehen, dass sie mich musterte, um zu sehen, ob ich etwas bemerkte. Also habe ich einfach geradeaus geschaut! Und die kleine Ratte gab nicht so schnell auf! Nach einer Weile sah ich, wie sie rot wurde und ich hörte, wie ihr Atem sich beschleunigte! Und sie spreizte ihre Beine ein wenig, sodass der Hund es schaffte, sich bis zu ihrer Muschi zu drängen! Dann versuchte sie, ihn unter ihrem Bademantel zu verstecken,

aber das ging nicht lange gut!

Plötzlich lag sie da und stemmte ihre Hüften dem kleinen Chihuahua entgegen!!! Und das machte mich so scharf, dass ich kaum noch stillsitzen konnte! Meine Muschi pochte und ich war wirklich richtig geil! Ich schaute sie an und sagte: ‚Was zum Teufel machst du denn da mit dem Hund, Janet?‘ Sie sagte: ‚Es ist mir jetzt völlig egal, ob du das siehst! Das ist so verdammt gut!! Wenn du das fühlen könntest, würdest du nicht so über mich urteilen!‘ ‚Wer urteilt denn über dich?‘, sagte ich, und ohne darüber nachzudenken, öffnete ich meinen Bademantel und ließ ihn herunterrutschen. Dann stand ich auf und ging zu Janet hinüber. Ich öffnete ihren Bademantel und half ihr beim Ausziehen.“

Während Sarah ihre Geschichte erzählte, spürte ich, wie mein Schwanz anfang, wieder hart zu werden. Sarah bemerkte das auch, und ohne etwas zu sagen, begann sie mich zu streicheln, während sie ihre Geschichte weiter erzählte.

„Nachdem Janet ihren Bademantel ausgezogen hatte, zog sie ihre Beine hoch und gewährte dem Hund vollen Zugang zu ihrer rasierten Muschi. Ich kniete mich neben sie, um einen guten Blick auf Rocko zu haben, wie er seine Besitzerin befriedigte! Während ich mit einer Hand meine eigene Muschi von hinten fingerte, streichelte ich mit der anderen Janets Oberschenkel und Pobacken. Janet zuckte zusammen, als ich ihr Arschloch mit meinen Fingerspitzen streichelte, also ließ ich meinen Zeigefinger ihre kleine Rosette umkreisen, bevor ich anfang, sie zu massieren. Sie liebte es! Sie warf den Kopf in den Nacken und stieß ein langes Heulen aus, als ich meinen Finger in ihren Arsch schob! - ‚Ohhhh, bitte nicht aufhören! Ich liebe deinen Finger in meinem Arsch!!‘, schrie Janet.

Aber dann bemerkte ich etwas unter Rockos Bauch! Ein langer roter Schwanz ragte heraus! Meine Augen konnten nicht von ihm lassen, und ich verspürte den Drang, ihn anzufassen! Ich musste ihn einfach berühren! Ich ließ meine Finger an Rockos Penis auf und ab streichen, und er fing an, in der Luft zu rammeln. Ich weiß nicht mehr warum, aber ich schob meinen Kopf näher an seinen Schwanz heran und öffnete meinen Mund. Ich nahm seinen Schwanz zwischen meine Lippen und er begann meinen Mund wie verrückt zu ficken! Ich bewegte meinen Finger wieder zu Janets Arschloch und fingerte sie erneut. Dann steckte ich zwei Finger in meine eigene Muschi und begann mich selbst zu ficken. Es dauerte nicht lange, bis Rocko anfang, in meinem Mund abzuspritzen, so viel Sperma von so einem kleinen Tier! Ich konnte spüren, wie sich der Orgasmus in meinem eigenen Körper aufbaute, und als Rockos Sperma aus meinem Mundwinkel lief und Janets Arschloch sich um meinen Finger zusammenzog, als sie kam, hatte ich den geilsten Orgasmus, den ich je hatte!! Und wir haben es danach noch viele Male gemacht“, sagte sie lachend.

Sarah beendete ihre Geschichte. Während sie erzählte, streichelte ihre Hand meinen Schwanz, meine Eier, meine Brust und meine Oberschenkel, und ich war steinhart und bereit für Action. Meine Hände hatten auch ihren jungen, festen Körper erkundet. Sie lag quasi halb auf meiner Seite und ich hatte meinen rechten Arm um sie gelegt. Und jetzt, wo sie ihr rechtes Bein angehoben und zur Seite gelegt hatte, konnte ich endlich meine Fingerspitzen über ihre rasierte Muschi gleiten lassen! Ich begann, ihre Schenkel zu streicheln, wobei ich ab und zu an ihrer Klitoris rieb. Sie war wirklich feucht, und ich konnte spüren, wie sich ihre Hüften ein wenig bewegten, als ich langsam einen Finger in sie hineinschob.

Sie änderte ihre Position und bewegte ihren Kopf nach unten. Und es war wie der Himmel auf Erden, als ich spürte, wie ihre weichen Lippen sich auf meinem Schaft auf und ab bewegten. Plötzlich schaute sie mit einem breiten Lächeln zu mir auf: „Ich will, dass du mich fickst, Papa ...“

Dann stand sie auf und setzte sich auf meinen Schoß. Sie nahm meinen Schwanz und führte ihn. Und

als sie sich langsam auf meinen Schaft gleiten ließ, schaute ich in ihre eisblauen Augen und wir küssten uns. Ich konnte nicht glauben, wie eng sie war! Sie bewegte ihre Muschi langsam und gleichmäßig auf und ab. Sie begann schneller zu atmen, bewegte ihre Muschi schneller, atmete schneller. Wir waren wie eine Dampflokomotive, die immer schneller wurde!!! Als sie kam, stieß sie einen kleinen Schrei aus und biss mir in die Schulter, und ich packte ihren Arsch und drückte sie auf meine Erektion, während ich mich in ihr entleerte.

Als wir so dasaßen, aneinander geklammert, und das prickelnde Gefühl nach einem perfekten Orgasmus genossen, öffnete sich oben die Haustür und ich hörte meine Frau rufen: „Schatz, ich bin wieder da!“

Ich weiß nicht, wie, aber ich war in 16 Sekunden aus dem Zimmer. Ich rannte nackt durch den Keller, mit meinem T-Shirt und meinen Shorts in einer Hand, in Richtung Waschküche. Auf dem Weg dorthin stieß ich fast Silvia um, die gerade aus dem Bad kam.

Unsere Blicke trafen sich für einen kurzen Moment in dem engen Gang, bevor sie mir ein errötendes Lächeln schenkte. Wie aus dem Nichts beugte sie sich zu mir herüber und gab mir einen sanften Kuss auf die Lippen, bevor sie in Sarahs Wohnung ging.

Als ich in der Waschküche ankam, wischte ich mir schnell den Schwanz mit dem T-Shirt ab. Dann fand ich im Trockner ein paar saubere Kleider und zog sie an.

Ich erreichte die Küche, als meine Frau gerade die Lebensmittel weggeräumt hatte. „Hallo Schatz!“, sagte sie mit einem Lächeln. „Was machst du denn so?“ „Ich, äh, ich mache ein bisschen Wäsche“, sagte ich. „Ist Sarah zu Hause?“ „Ähm, ja. Sie und Silvia waren vor einer Weile hier oben.“ „Oh, wie schön! Ich werde uns jetzt etwas zu essen machen, im Kühlschrank ist Bier für dich! Warum nimmst du dir nicht eins und gehst ins Wohnzimmer, um dich zu entspannen? Du siehst erschöpft aus!“

Was meinte sie damit? Wusste sie etwas? - „Ich glaube, ich gehe erst duschen“, sagte ich. Ich duschte, bis kein heißes Wasser mehr kam. Das dauerte gar nicht so lange, da die beiden Mädchen vor mir geduscht hatten. Ich zog mir eine lockere Hose und einen Pullover an und ging zurück in die Küche.

Als ich um die Ecke kam, sah ich meine Frau an der Theke stehen und das Abendessen zubereiten. Die beiden Mädchen waren bei ihr. Sarah stand gewissermaßen am Küchentisch, stützte ihr linkes Knie auf einen Stuhl und lehnte sich über den Tisch. Ihr Hintern zeigte in meine Richtung. Ich blieb stehen, wie ein Reh im Scheinwerferlicht. Sie trug enge Jeansshorts, die ihre Pobacken umschlossen und in ihrer Pospalte verschwanden, und ein sehr weites T-Shirt. Als sie sich vorbeugte, konnte ich in ihr T-Shirt schauen, und ich konnte ihre schönen, sexy Brüste sehen, die darin baumelten. Oh mein Gott! Was macht sie nur mit mir!! Sie wusste genau, welche Knöpfe sie drücken musste.

Ihr Hintern wippte langsam hin und her, ebenso wie ihre Titten. Ich spürte, wie das ganze Blut in meinem Körper zu meinem Penis strömte und ich hatte eine heftige Erektion, bevor ich es wusste. Zum Glück stand meine Frau mit dem Rücken zu mir. Ich ging schnell zum Kühlschrank und holte mir ein Bier. „Ich bin dann im Wohnzimmer“, sagte ich zu meiner Frau. „Ok, Schatz!“

Silvia stand in der Tür zum Wohnzimmer. Ich konnte erkennen, dass ihr Blick auf meinen Schritt gerichtet war, dann sah sie mich mit einem neckischen Lächeln an. Als ich mich an ihr vorbei durch die Tür schob, leckte sie sich über die Unterlippe, während ihre Hand meinen Schwanz streichelte.

Ich ging schnell zu meinem Sessel hinüber und setzte mich. Was war nur mit diesen beiden

Mädchen los? Machten sie sich einen Spaß daraus, mich auf diese Weise zu ärgern?

Von dort, wo ich saß, hatte ich einen perfekten Blick auf Silvia. Sie stand mit dem Rücken zu mir. Ein enges weißes Hemd mit Knöpfen vorne, ein kurzer Minirock und nichts als sonnengebräunte Beine bis hinunter zu ihren nackten Füßen. Ihre Beine waren überkreuzt. Sie wiegte ihren Hintern langsam von einer Seite zur anderen, wie Sarah. Fast wie Hündinnen, die mit ihren Schwänzen wedeln.

Sie wollte mich auf jeden Fall reizen! Als ich einen kräftigen Schluck von meinem Bier nahm und meinen Blick auf ihrem heißen Körper ruhen ließ, schob sie eine Hand auf ihren Rücken. Langsam bewegte sie ihre Hand ein paar Mal über ihre Pobacken auf und ab. Dann fuhr sie mit den Fingern bis zum Saum des Stoffes und hob ihn hoch, sodass ich es sehen konnte. Sie hatte keinen Slip an. Sie bog ihren Rücken durch und streckte ihren sexy Hintern heraus. Ich konnte sehen, dass ihre hübsche Muschi saftig glänzte. Ihre kleine Show hatte auch Dexters Aufmerksamkeit erregt. Er stand von seinem Bett auf und ging zu ihr hinüber. Er steckte seine Schnauze zwischen ihre Arschbacken und schnupperte an ihr. Dann begann er, sie von hinten zu lecken. Silvia bewegte sich keinen Zentimeter, aber sie drehte ihren Kopf und sah mich an. Sie hatte eine Mischung aus Geilheit und Angst im Gesicht. Meine Frau stand nur drei Meter vor ihr und konnte sich jeden Moment umdrehen.

Ich beschloss, dass ich den Spieß umdrehen würde. Anstatt ihr also zu helfen, schaute ich ihr einfach in die Augen, während ich meine Hand in die Hose steckte und begann, meinen Schwanz zu streicheln. Silvias Gesicht begann sich zu röten und ihr Blick war mehr panisch als geil. Sie drehte ihren Kopf in Sarahs Richtung. Zwei Sekunden später rief Sarah Dexters Namen. „Dexter, komm her! Wo bist du?“

Ich sprang von meinem Stuhl auf und war blitzschnell bei Silvia. Mit einer einzigen Bewegung zog ich sie mit meiner rechten Hand aus dem Türrahmen und packte Dexter an seinem Halsband. „Hier ist er, Sarah“, sagte ich. Ich ging neben ihm in die Knie, um meine Erektion zu verbergen.

Ich drückte Silvia gegen die Wand und schob aus einer Laune heraus meine Hand unter ihren Rock, genau zwischen ihre Beine. Sie war klatschnass. Ohne zu zögern, schob ich mit einer schnellen Bewegung meinen Finger in ihre Muschi, der sofort knöcheltief eindrang. Silvia konnte nur noch ein Stöhnen von sich geben. Ich hielt Dexter wie ein Schutzschild vor mir, während ich begann, Silvias enge Fotze mit dem Finger zu ficken.

Sarah schaute mich mit einem neckischen Lächeln im Gesicht an. „Ach mein lieber Stiefvater. Ich brauche deine Hilfe. Ich habe eine große Kiste in meinem Auto, aber sie ist zu schwer für mich. Vielleicht könntest du sie für mich reintragen? Silvia kann dir sicher mit der Tür helfen!“ „Klar mache ich das“, sagte ich, „hilfst du mir, Silvia?“ „Ja!“, sagte Silvia ein wenig zu enthusiastisch. „Beeilt euch, ihr zwei“, sagte meine Frau, „das Abendessen ist in 15 Minuten fertig.“

Ich stand auf und drehte mich um. Ohne meinen Finger aus Silvias Muschi zu nehmen, ging ich auf die Tür zu. Ich zog sie mit mir wie eine kleine Hündin an der Leine. Ich drehte meinen Kopf und sah sie an. Sie schaute mich mit geilen Augen an und biss sich auf die Lippe. Ihre Nippel bohrten sich fast durch den dünnen Hemdstoff. Ich konnte die Farbe ihrer Brustwarzen durch das Hemd hindurch deutlich erkennen.

Ich rannte nach draußen und holte den Karton aus dem Auto. Dann rannte ich die Außentreppe hinunter zur Kellertür. Silvia hielt sie für mich auf. Ich ging hinein und wir bewegten uns zügig durch die Flure in Sarahs Wohnbereich. Ich stellte die Schachtel auf den Boden ihres Schlafzimmers.

Als ich mich umdrehte, sprang mich Silvia an. Sie legte ihre Arme um meinen Hals und ihre Beine um meine Taille. Ich packte ihren Hintern mit beiden Händen. Unsere Zungen trafen sich in einem heftigen Kampf!

Ich ließ eine Hand zu ihrer tiefend nassen Muschi wandern und fing an, sie mit zwei Fingern zu bearbeiten. Ich konnte spüren, dass wir Gesellschaft hatten, als Dexters Zunge über meine Hand, ihre Muschi und ihr Arschloch leckte. Silvia wurde von der Behandlung fast verrückt. Sie zappelte wie ein Fisch, wölbte ihren Rücken und streckte ihren Arsch heraus, damit meine Finger und Dexters Zunge jeden Zentimeter ihres Schritts erreichen konnten. Sie wimmerte und stöhnte in meinen Mund, während ihre hungrige Zunge gegen meine ankämpfte.

Ich hob sie von mir herunter und warf sie auf Sarahs Bett. Sie ging auf die Knie und riss sich das Hemd vom Leib. Dexter sprang mit ihr aufs Bett. Er leckte ihre Titten, ihren Hals, ihr Gesicht, ihren Rücken; überall, wo er konnte, während er um sie herumsprang. Sie öffnete ihren Mund und streckte ihre Zunge heraus. Dexter begann, mit großer Hingabe das Innere ihres Mundes und ihre Zunge zu lecken, und sie genoss es!

Sie ging auf alle viere und bewegte sich wie ein spielender Hund um ihn herum. Es dauerte nicht lange, bis seine Aufmerksamkeit auf ihre tiefend nasse Möse gerichtet war. Als er anfang, sie zu lecken und richtig in Fahrt zu kommen, legte sie ihren Kopf und ihre Schultern auf das Bett. Dann wölbte sie ihren Rücken und streckte ihren Arsch in die Luft wie ein Profi-Pornostar. Dexter fickte in die Luft, während er sie leckte, und sein großer roter Schwanz ragte aus seiner Hülle.

Dann bestieg er sie. Er versuchte fieberhaft, die Öffnung zu finden, aber er stieß immer wieder an ihre Schenkel und ihren Arsch. Ständig tropfte Vorsaft von der Spitze. Silvia lag mit dem Gesicht nach unten und stöhnte und wimmerte in die Decke. Ihr Körper zitterte vor lauter animalischer Lust! Ich griff hinüber und dirigierte Dexter mit einer Hand in sie hinein.

Mit einem harten Stoß rammte er seinen Schwanz bis zum Anschlag in sie und begann sie dann wie eine Maschine zu ficken. Er tat das so schnell und so heftig, dass ich fast dachte, er würde sie zerreißen!

Während er ihr das Hirn herausfickte, ging ich zu ihrem Gesicht. Sie hatte ihre Arme vor sich ausgestreckt und umklammerte die Bettdecke, als ginge es um ihr Leben. Die Geräusche, die sie machte, waren nicht von dieser Welt! Sie schrie nicht, sie jammerte nicht, nichts dergleichen. Nur ein langes, ununterbrochenes gutturales Stöhnen. Ihre Augen waren halb geöffnet, aber ich konnte nur das Weiße in ihnen sehen. Ihr Kopf wackelte bei jedem von Dexters Stößen hin und her!

Ich beugte mich herunter, nahm ihren Kopf zwischen meine Hände und küsste sie. Drängte meine Zunge in ihren Mund, während mein Hund sie fickte. Mein Schwanz fühlte sich an, als würde er gleich explodieren. Zum dritten Mal heute!

Plötzlich beendete Dexter sein heftiges Treiben an ihrer Muschi. Ich konnte spüren, wie sich Silvias Körper versteifte. Sie zog sich von mir zurück und schloss ihren Mund. Ihre Augen waren vor Schreck weit aufgerissen. „Oh, mein Gott!“, flüsterte sie. „Er wird immer größer!!! Oh, ich platze gleich!! Was ist denn da los?“ Sie sah mich voller Panik an. Ich ging um sie herum und konnte einen riesigen roten Knoten am Ende des Hundeschwanzes sehen. Und der drang langsam in ihre Muschi ein! „Ich weiß nicht, was das ist“, sagte ich. „Soll ich ihn von dir nehmen?“, fragte ich.

„Nein, das ist der Knoten, das ist normal!“ Sarahs Stimme kam von der Tür, sie hatte die ganze Zeit zugeschaut. „Was ist das?“, fragte Silvia mit nervöser Stimme.

„Genieße es einfach! Du kleine Schlampe!“, grinste Sarah. „Ach und übrigens, das Essen ist in 5

Minuten fertig. Ich sage Mum einfach, dass du auf die Toilette musstest. Denn dieser Teil kann bis zu 30 Minuten dauern.“

„Was!“, stöhnte Silvia, aber ich konnte erkennen, dass sie anfing, den Knoten zu genießen. Ihre Hüften rotierten langsam gegen Dexters Becken. „Und du solltest etwas gegen deinen Ständer tun, du Schwein!“, sagte sie und deutete auf meinen Schwanz, der meine Hose ausbeulte. Dann lachte sie und ging.

Silvia bewegte ihre Hüften nun deutlich schneller, sie stöhnte und wimmerte. „Wie fühlst du dich?“, fragte ich sie. Sie drehte sich zu mir, und ihre lüsternen Augen leuchteten wieder. „Ich finde es total geil!“, sagte sie mit einem frechen Lächeln.

Plötzlich hob Dexter ein Bein und versuchte, von ihr herunterzukommen. Er drehte sich um, aber sein Schwanz steckte in ihrer Muschi. So standen sie nun Hintern an Hintern. Silvia stieß bei seiner Bewegung ein langes Stöhnen aus. „Das fühlt sich so gut an!“, stöhnte sie.

Ich erkannte, dass ich sehr bald nach oben gehen musste. Und ich merkte, dass Silvia in einer Position war, aus der sie nicht mehr herauskam! Ich griff ihr zwischen die Beine, sie triefen vor Hundesperma! Ich schöpfte eine Handvoll und ließ es dann auf ihren schönen kleinen nackten Arsch tropfen.

„Was machst du da?“, fragte sie nervös. „Ich werde deinen Arsch ficken, und dann gehe ich zu meiner Frau zum Abendessen“, sagte ich mit tiefer, grunzender Stimme. „Nein, ich wurde noch nie von jemandem in den Arsch gefickt“, jammerte sie. „Ich schätze, du wurdest auch noch nie von einem Hund gefickt?“, entgegnete ich.

Mit dem Zeigefinger begann ich ihr Arschloch zu massieren. Dann übte ich etwas Druck aus und schob meinen Finger langsam bis zum Anschlag in ihren Arsch. Sie stieß wieder ein langes Stöhnen aus und drückte ihren Arsch gegen meinen Finger, während ich ihn in ihrem süßen kleinen Arschloch rein- und rausbewegte. Mit der anderen Hand nahm ich noch etwas von dem Hundesperma auf. Dann fing ich an, es auf meinen harten Schwanz zu schmieren.

Ich stand auf, stellte einen Fuß auf jede Seite von ihr und setzte die Spitze meines Schwanzes an ihre kleine Öffnung. Langsam und gleichmäßig schob ich meinen harten Schwanz in ihren Arsch. Als die Spitze drin war, hielt ich ein wenig inne. Ich begann, mich ein wenig vor- und zurückzubewegen. Silvia wimmerte wieder, krümmte ihren Rücken und wippte mit den Hüften. Ich griff nach unten und legte meine Hand um ihre Kehle. Dann hob ich sie hoch, sodass sie auf ihren Händen und Knien stand.

Langsam schob ich meinen Schwanz in ihren Arsch. Sie wimmerte und stöhnte, als ich mich bis zum Anschlag in sie hineinschob. Ich hielt inne und verharrte mit meinem Schwanz tief in ihrem Arschloch. Ich konnte Dexters pulsierenden Schwanz in ihrer Muschi spüren. Langsam zog ich ihn heraus und schob ihn dann wieder hinein. Sie war begeistert. Ich genoss das Gefühl ihres engen Arsches um meinen Schwanz. Es war, als ob sie mich einsaugen würde! Ich zog ihn fast ganz heraus und stieß dann wieder hinein, wieder und immer wieder. Mit jedem Stoß verengte ich den Griff um ihre Kehle. Je schwerer ihr das Atmen fiel, desto mehr spannten sich ihr Körper und ihr Arsch an. Ich konnte dieses herrliche Gefühl nicht länger ertragen! Als ich noch einmal zustieß und mein Sperma tief in sie spritzte, ließ ich ihre Kehle los. Sie fiel nach vorne und zitterte am ganzen Körper. Wir waren beide erschöpft von dem gewaltigen Orgasmus.

Nach einer Weile stand ich auf und zog mein halb steifes Glied aus ihrem Arsch. Ich hielt inne, um mir ein Bild von dem zu machen, was ich vor mir hatte. Noch während ich so dastand, begann

Dexter, meinen Schwanz und meine Eier sauberzulecken.

Fünf Minuten später saß ich am Esstisch. Ich genoss ein wundervolles Abendessen mit meiner Frau und meiner Stieftochter. Sie saßen mir beide gegenüber. „Schade, dass Silvia sich nicht gut fühlt!“, sagte meine Frau. „Ja, ich glaube, sie hatte einen harten Tag“, sagte Sarah. „Ach ja, übrigens! Ich habe heute eine E-Mail von der Arbeit bekommen“, sagte meine Frau. „Ich muss nächste Woche zu einer Konferenz fahren. Ich fahre am Mittwoch los. Und ich komme nicht vor Sonntag zurück.“

„Oh nein, Mama, das ist ja fast eine Woche!“ Sarah klang entsetzt. Aber während sie das sagte, spürte ich, wie ein Fuß über mein Bein strich. „Was sollen wir denn so lange ohne dich machen?“ Der Fuß bewegte sich nach oben und drückte meine Beine auseinander. Ich schaute nach unten und sah Sarahs perfekt pedikürte Zehen, die meinen Schwanz durch meine Hose streichelten. Und Überraschung, ich wurde wieder hart. Ich saß da und genoss es, wie sie mich mit ihren Füßen massierte, als meine Frau sagte: „Na, das ist doch der perfekte Anlass zur Pflege eurer Vater-Tochter-Beziehung, findet ihr nicht?“

Leider unvollendet durch die Schließung des Beastforums...